

**DIE ZUKUNFT
BEGINNT
VOR ORT**
HEIMAT
ARBEIT
FAMILIE
BILDUNG

„Die Zukunft beginnt vor Ort!“

Denn hier sind wir zu Hause!

Kommunalwahlprogramm

ZUKUNFT
➔
der CDU Bernkastel-Wittlich
zur Kreistagswahl am 7. Juni 2009

Denn hier sind wir zu Hause!

Inhalt

I.	Unsere Zukunft beginnt vor Ort!	3
II.	Vorbemerkung	4
1.	Zukunftsfeste Arbeitsplätze	5
1.1	Verkehr: Chancen nutzen	7
1.2	Schnelles Internet für alle	8
2.	Gute Bildung ist die beste Zukunft für unsere Kinder	9
3.	Unser Landkreis ist familienfreundlich	11
4.	Soziales Miteinander aktiv gestalten	12
5.	Sicher leben in Bernkastel-Wittlich	15
5.1	Polizei als Partner der Bürger	15
5.2	Feuerwehr und Rettungswesen	16
5.3	Gesundheitsversorgung sichern	17
6.	Ein Landkreis, in dem viele Urlaub machen	17
7.	Lebenswerte Heimat für alle	18
7.1	Vereine, Ehrenamt	19
8.	Kultur - eine Länge voraus	21
9.	Landwirtschaft und Weinbau: Für uns unverzichtbar	22
10.	Natur schützen, unsere Lebensgrundlagen sichern	24
10.1	Kreisentwicklung	25
11.	Gesicherte kommunale Finanzen machen handlungsfähig	26
12.	Ländliche Räume müssen gestärkt werden	27
13.	Bürger und Verwaltung einander näher bringen	27
14.	Das Europa der Bürger ist unsere Zukunft!	28
III.	Schlussbemerkung	31

Denn hier sind wir zu Hause!

I. Unsere Zukunft beginnt vor Ort!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die CDU im Landkreis Bernkastel-Wittlich stellt Ihnen mit diesem Programm zur Kommunalwahl am 7. Juni 2009 das bisher Erreichte sowie ihre Ziele bis 2014 vor. Wir wollen Ihnen ermöglichen, unsere Vorstellungen selbst zu beurteilen. Weitere Informationen finden Sie auch auf unseren Internet-Seiten unter www.cdu-bernkastel-wittlich.de

Unsere Zukunft beginnt vor Ort. In der Kommunalpolitik darf es in wichtigen Bereichen – trotz immer knapper werdender finanzieller Mittel – keinen Stillstand geben. Wir wollen, dass die Menschen an der Mosel, in der Eifel und im Hunsrück wohnortnah Arbeit und Einkommen finden. Und wir wollen, dass der Landkreis Bernkastel-Wittlich der familienfreundlichste in Rheinland-Pfalz bleibt und die Auszeichnung als mittelstandsfreundliche Kommune in 2008 auch für die weitere Arbeit Ansporn ist.

Die CDU will die neuen Herausforderungen angehen. Wir bitten Sie deshalb sehr herzlich, Ihre Ideen und Anregungen einzubringen und mit uns gemeinsam die Weichen für die Zukunft zu stellen. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bieten Ihnen die beste Gewähr dafür, dass es in den nächsten 5 Jahren im Landkreis Bernkastel-Wittlich – gemeinsam mit Landrätin Beate Läsch-Weber - wiederum eine sachliche, erfolgreiche und zukunftsorientierte Politik geben wird, die unseren Landkreis weiter nach vorne bringt.

Das Programm und die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU Bernkastel-Wittlich sind die beste Gewähr für einen guten gemeinsamen Weg.

Denn hier sind wir zu Hause!

II. Vorbemerkung

Wir wollen uns neu kümmern!

Kommunalpolitik muss immer wieder neu gedacht und den Bedürfnissen der Menschen angepasst werden. Die Gesellschaft verändert sich und mit ihr auch die Kommunalpolitik. Neues Denken und Handeln stehen auf der Tagesordnung. Sie setzen auch einen neuen Dialog, ein neues Kümmern voraus. Neues Kümmern in einer Zeit, in der wir neben dem demografischen Wandel auch große Herausforderungen in der Bildung, in der Wirtschaft, in den Familien sowie in unseren Städten und Dörfern meistern müssen. Dabei reichen die Herausforderungen in unserem unmittelbaren Lebensumfeld von Älter werden, über Barrierefreiheit, Energieeinsparung, Energieeffizienz, erneuerbare Energien, neue Wohnformen bis hin zu Zusammenhalt und Solidarität in der Gesellschaft.

Mit einem „weiter so“ werden wir die Zukunftsfragen nicht beantworten. Deshalb müssen wir uns neu um die Menschen im Landkreis kümmern. Wir müssen ein offenes Ohr und auch ein offenes Herz für ihre Sorgen und Nöte haben. Wir müssen jedes Anliegen, so klein es uns auf den ersten Blick auch erscheinen mag, ernst nehmen.

Das menschliche Miteinander in unseren Städten und Dörfern ist das Fundament einer erfolgreichen Kommunalpolitik, einer nachhaltigen Stadt- und Dorfentwicklung.

Was haben wir in den vergangenen 5 Jahren erreicht? Wo wollen wir in den nächsten Jahren hin? Zurzeit können wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen und zuversichtlich in die Zukunft schauen. Aber harte Arbeit ist in Zeiten der Finanzkrise gefragt.

Die Arbeit in den Räten ist oft mühevoll, die aber auch Freude bereitet, wenn sie erfolgreich ist.

Denn hier sind wir zu Hause!

1. Zukunftsfeste Arbeitsplätze

Ungewollt arbeitslos zu sein, ist ein schweres Schicksal. Deshalb sind alle gesellschaftlichen Gruppen aufgerufen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, damit jeder, der arbeiten möchte, seinen Lebensunterhalt aus eigener Kraft sicherstellen kann.

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich ist ein mittelstandsfreundlicher Landkreis. Er zeigt auch in der aktuellen Krise seine Stärke. Die zahlreichen mittelständischen Unternehmen und die Handwerksbetriebe reagieren flexibler als viele Großunternehmen auf neue Herausforderungen; sie können sich den veränderten ökonomischen Bedingungen besser anpassen. Dadurch fällt gegenwärtig der Rückgang an Beschäftigung in unserer Region noch deutlich geringer aus als anderswo. Die heimischen Geldinstitute, vor allem Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken, gewährleisten die Kreditversorgung der Wirtschaft und bieten den Sparern eine sichere Geldanlage.

Es ist gelungen, die Rahmenbedingungen für mehr Arbeitsplätze im Landkreis positiv zu gestalten, Durch eine konsequente und gezielte Wirtschaftsförderung auf Kreisebene, in den Gemeinden, Städten und Verbandsgemeinden konnten die Standortbedingungen für die heimischen Betriebe erheblich verbessert und auch neue Betriebe angesiedelt werden. Neue Gewerbe- und Industrieflächen wurden ausgewiesen und erschlossen, ein wirtschafts- und investitionsfreundliches Klima wurde geschaffen, ansiedlungswillige Unternehmen wurden sorgfältig und schnell beraten. Qualifizierte Arbeitsplätze wurden dadurch gesichert und neue geschaffen. Die Arbeitslosenquote der Region ist bundesweit eine der niedrigsten.

Trotz erheblicher Strukturveränderungen und eines hohen Anpassungsdruckes in den letzten Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich zugenommen. Die Anzahl konnte von 1985 um über 4.000 auf 33.200 in 2007 gesteigert werden. Der gesunde Branchenmix aus Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft und sonstigen Dienstleistungen – ohne ausgeprägte Monostrukturen – wirkt besonders in wirtschaftlich schwächeren Phasen stabilisierend.

Denn hier sind wir zu Hause!

Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weist das produzierende Gewerbe mit fast 44 Prozent aus. Im Bereich des Handels und Gastgewerbes sind es 21 Prozent, im sonstigen Dienstleistungsbereich 33 Prozent. In den rund 1.600 Handwerksbetrieben arbeiten rund 10.600 ArbeitnehmerInnen (darunter 950 Auszubildende).

In der Stadt Wittlich bieten Unternehmen rund 17.000 Arbeitsplätze bei 19.000 Einwohnern an. Der Industriepark Föhren-Hetzerath sowie der Vitelliuspark in Wittlich sind ein eindrucksvolles Beispiel für die interkommunale Konversion von französischen Militärbasen zu modernen Gewerbestandorten. Der Schaffung verbesserter Ansiedlungsbedingungen dienen auch der interkommunale Gewerbepark HuMos sowie die Energielandschaft in Morbach.

Diese erfolgreiche Wirtschaftsförderung soll nach dem Willen der CDU Bernkastel-Wittlich konsequent fortgesetzt und mit langem Atem weiter ausgebaut werden. Im Rahmen der landesplanerischen Vorgaben soll die Entwicklung der landesweit bedeutsamen Industrie- und Gewerbestandorte (Wittlich, HuMos Morbach, Industriepark Region Trier) sowie der 12 Standorte mit regionaler Bedeutung weitergeführt werden. Dazu dienen auch die exzellente Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung und verschiedene Zweckverbände zur Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen. Wir sehen eine nachfrageorientierte und interkommunale Ausweisung von Gewerbe- und Industrieflächen als zentralen Bestandteil der Hilfe für bestehende und neue Unternehmen an.

Speziell ExistenzgründerInnen und jungen UnternehmerInnen soll wie bisher eine gute und umfassende Beratung zuteil werden. Der Ausbau und der Einsatz neuer Technologien und das Dienstleistungsgewerbe müssen gefördert werden. Das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen ist zu erweitern. Dabei muss dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein noch stärkeres Gewicht beigemessen werden.

Arbeit zu haben, ist für die Arbeitnehmer und ihre Familien in unserem Landkreis

Denn hier sind wir zu Hause!

von großer finanzieller und sozialer Bedeutung. Wir wollen uns für noch mehr Arbeitsplätze im Landkreis Bernkastel-Wittlich auch weiterhin viel Arbeit machen. Die Auszeichnung der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich als mittelstandsfreundliche Kommune in 2008 durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau ist uns dabei Verpflichtung und Ansporn zugleich.

1.1 Verkehr: Chancen nutzen

Auch die Verkehrsinfrastruktur ist für unsere Arbeitsplätze im Landkreis von großer Bedeutung. Der Landkreis wird durch ein Kreisstraßennetz von 478 Kilometer Länge erschlossen. Hinzu kommen 388 Kilometer Landes- und 190 Kilometer Bundesstraßen. Bundeswasserstraße ist die Mosel.

Der Ausbau und die Instandhaltung sicherer Straßen war immer ein wichtiges Anliegen der CDU. Dabei wurde der Öffentliche Personennahverkehr ebenso bedarfsgerecht weiter entwickelt. Es zeigt sich dennoch immer mehr, dass die Menschen und die Unternehmen in unserer Region auf das Kraftfahrzeug angewiesen bleiben.

Dass inzwischen die Landstraßen die gefährlichsten Straßen sind, ist im Wesentlichen ein Verschulden von Land und Bund, die in den letzten Jahren ihre eigenen Straßenbau- und -unterhaltungsmittel drastisch reduziert haben. Der Landkreis hat stets versucht, im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten hier gegenzusteuern und den Kreisstraßenbau voranzutreiben.

Die CDU setzt sich für eine konsequente Fortführung des Kreisstraßenbauprogramms ein. Bund und Land sind aufgefordert, ihre Hausaufgaben zu machen und die wichtigen Verkehrsachsen in unserer Region in funktionsfähigem Zustand zu unterhalten und den Verkehrserfordernissen entsprechend aus- und neu zu bauen. Als zwei auch überregional sehr bedeutsame Projekte stehen dabei der Lückenschluss der A 1 und B 50 neu mit Hochmoselübergang hervor.

Während der Lückenschluss der A 1 von Tondorf bis zur A 48 bei Mehren eine

Denn hier sind wir zu Hause!

erhebliche Verbesserung der Erreichbarkeit der Hauptabsatzgebiete in Nordrhein-Westfalen und eine unterbrechungsfreie Autobahnverbindung von Lübeck bis Spanien ermöglichen würde, bietet die anstehende Realisierung der A 60/B 50 neu bis zur A 61 bei Rheinböllen den Brückenschlag von der Eifel in den Hunsrück und das Rhein-Main-Gebiet sowie umgekehrt eine wichtige Anbindung an die Häfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen. Damit ergeben sich, mit dem dann vorhandenen Autobahnkreuz bei Wittlich, weitere hervorragende Entwicklungschancen für den gesamten Landkreis, zu denen auch die überaus positive Entwicklung des Flughafens Frankfurt-Hahn auf dem Hunsrück im Hinblick auf Fluggäste, Arbeitskräfte und Tourismus beitragen wird.

Die Hunsrückhöhenstraße hat neben der A60/B50 neu eine grundlegende Bedeutung für die verkehrliche Anbindung der gesamten Hunsrückregion. Die CDU fordert deshalb mit Nachdruck den weiteren dreispurigen Ausbau der B 327 zwischen der Anschlussstelle Odert und dem interkommunalen Gewerbegebiet HuMos sowie weiteren Streckenabschnitten zwischen Thalfang und Hermeskeil.

Aufgrund der zunehmenden Überlastung der überregionalen Straßenverbindungen durch den LKW-Verkehr, bei gleichzeitig stark steigenden Kosten im Transportgewerbe, wird eine Bahnanbindung als Standortfaktor zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies gilt auch für die Hunsrückbahn zwischen Büchenbeuren und Hermeskeil. Von daher muss neben einem Ankauf der Strecke intensiv geprüft werden, ob und unter welchen Bedingungen eine Reaktivierung der Bahntrasse für den Güter- und touristischen Verkehr erfolgen kann. Sollte dies aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht möglich sein, ist eine anderweitige touristische Nutzung, beispielsweise als Radweg, ins Auge zu fassen.

Darüber hinaus gibt es auch im Bereich der Schiene und Binnenschifffahrt Maßnahmen, die die Verkehrsinfrastruktur der Region Trier an die heutige Verkehrsbelastung anpassen und fit für die zu erwartende Verkehrsbelastung machen sollen. Dazu gehört der Ausbau der Schienenstrecke Luxemburg-Trier-Koblenz (Moselstrecke) und der Bau der 2. Moselschleusenkammern.

Denn hier sind wir zu Hause!

1.2 Schnelles Internet für alle

Schnelle Zugangsmöglichkeiten zum Internet sind für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung unseres Landkreises von großer Bedeutung. Auch in unserer ländlich strukturierten Region gibt es noch Kommunen, die gar nicht oder nur unzureichend mit Breitband versorgt sind. Es gibt teilweise massive Versorgungslücken. Ziel muss es sein, dass jeder Bürger in unserem Landkreis an den Chancen der Informationsgesellschaft teilhaben kann. Keiner darf wegen fehlender Zugangsmöglichkeiten zum Internet ausgeschlossen werden. Die Landesregierung wird aufgefordert, eine wettbewerbsfähige, flächendeckende DSL-Übertragungsrate von mindestens 6000 M-Bit auch in unserem ländlichen Raum umzusetzen. Betroffene Kreise und Kommunen müssen besser informiert werden. Vor allem aber gilt es auch, Gewerbe und Industrie mit ihren speziellen Bedürfnissen einer Breitbandversorgung zu unterstützen und die schulische Versorgung mit schnellem Internet zu fördern.

2. Gute Bildung ist die beste Zukunft für unsere Kinder

Gute Schulen und Ausbildungsplätze, sowie eine flexible, der familiären Situation angepasste Kinderbetreuung, sind das beste Kapital für die Zukunft unserer Heimat. Sie sichern den Wirtschaftsstandort Landkreis Bernkastel-Wittlich.

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich ist ein bildungsfreundlicher Landkreis. Die ökonomische, ökologische und soziale Zukunft unserer Gesellschaft steht und fällt mit unserem Engagement für Bildung. Bildung ist der Schlüssel zur Integration. Bildung ist der Kitt in unserer Gesellschaft; er ist das beste Fundament für wirtschaftliche Stabilität und sozialen Frieden. Zu mehr Bildung für alle, und das von Anfang an, gibt es keine Alternative. Jedes Kind zählt. Und jedes Kind hat Talente, und an diesen Talenten müssen wir anknüpfen. Nach wie vor hängen höhere Bildungsabschlüsse in erheblichem Maße von der sozialen Herkunft der Kinder ab. Das muss sich ändern. Jedes Kind, gleich welcher Herkunft, hat einen Anspruch auf Chancengleichheit.

Denn hier sind wir zu Hause!

Der Landkreis ist aktuell Schulträger von 14 Schulen: 3 Förderschulen, 2 Berufsbildenden Schulen, 5 Realschulen und 4 Gymnasien. Durch die Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz wird es an den Realschulstandorten zu folgenden Veränderungen kommen:

In Neumagen-Dhron und Traben-Trarbach werden Haupt- und Realschule ab dem Schuljahr 2009/2010 gemeinsam als Realschule plus in kooperativer Form in der Trägerschaft der jeweiligen Verbandsgemeinde geführt. Die Realschule Morbach wird ab dem Schuljahr 2009/2010 überführt in die Integrierte Gesamtschule Morbach, deren Träger ein Schulverband, bestehend aus der verbandsfreien Gemeinde Morbach und dem Landkreis, ist.

Am Standort Bernkastel-Kues soll ab dem Schuljahr 2010/2011 im Rahmen der Zusammenführung von Hauptschule und Realschule eine Realschule plus in integrativer Form mit abschlussbezogenen Bildungsgängen ab der 8. Klassenstufe entstehen. Für die Realschule Wittlich ist bisher noch keine Entscheidung zur Strukturveränderung getroffen worden. Die Schule selbst hat vor kurzem einen Antrag auf Errichtung einer Integrierten Gesamtschule zum Schuljahr 2011/2012 gestellt. Die Entscheidung der Kreisgremien hat bis spätestens Ende März 2010 zu erfolgen.

Weitere schulische Veränderungen zeichnen sich ab. Gemäß dem Beschluss des Kreistages hat die Verwaltung, in Abstimmung mit der Verbandsgemeinde Wittlich-Land beim Ministerium den Antrag auf Errichtung einer Integrierten Gesamtschule Salmtal zum Schuljahr 2010/2011 gestellt. Schulträger wird ein Schulverband, bestehend aus der Verbandsgemeinde Wittlich-Land und dem Landkreis Bernkastel-Wittlich. Die regionalen Schulen Manderscheid und Thalfang sowie die Duale Oberschule Wittlich werden kraft Gesetzes ab dem Schuljahr 2009/2010 als Realschulen plus geführt. Die beiden Berufsbildenden Schulen Bernkastel-Kues und Wittlich haben jeweils einen Antrag auf Errichtung bzw. Erweiterung des Beruflichen Gymnasiums mit den Fachrichtungen Wirtschaft sowie Gesundheit und Soziales gestellt; der Landkreis strebt eine Kooperation zwischen beiden Schulen an.

Denn hier sind wir zu Hause!

In 2009 soll ebenfalls eine Entscheidung über die Errichtung von Fachoberschulen an bestehenden Realschulen plus getroffen werden. Die CDU Bernkastel-Wittlich wird auch die Förderschulen mit ihren besonderen Förderschwerpunkten und die kooperierenden Schwerpunktschulen weiterhin tatkräftig unterstützen.

Auch die Gymnasien stehen vor neuen Herausforderungen. Während die Gymnasien in Traben-Trarbach (Schuljahr 2003/2004) und Bernkastel-Kues (Schuljahr 2008/2009) bereits ein Ganztagsschulangebot unterbreiten, konnten die Kreisgremien bisher für die Wittlicher Gymnasien mangels schulinterner Empfehlung noch keine entsprechende Entscheidung treffen.

Ende März hat die Gesamtkonferenz des Cusanus Gymnasiums die Einrichtung eines Ganztagsschulangebotes zum Schuljahr 2010/2011 beschlossen. In den umfangreichen Beratungen zur Schulentwicklungsplanung hat die CDU-Kreistagsfraktion immer wieder betont, wie wichtig ein Ganztagsschulangebot bei allen Schularten für die Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler ist. Der Elternwille ist dabei besonders zu berücksichtigen.

Aufbauend auf dem Kreis-Sonderkonjunkturprogramm im Bereich Schulen, das der Kreistag bereits in seiner Dezembersitzung mit einem Investitions- und Sanierungsvolumen von 26 Mio. Euro beschlossen hat, wurde ein erweitertes Schulsanierungsprogramm und Kindertagesstättenanierungsprogramm im Rahmen des Konjunkturpaketes II vorgelegt. Für die CDU Bernkastel-Wittlich wird Bildung auch in Zukunft im Landkreis Vorfahrt haben.

3. Unser Landkreis ist familienfreundlich

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich ist ein familienfreundlicher Landkreis. Nach dem Familienatlas 2007, der von der Prognos-AG im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellt wurde, ist er der familienfreundlichste Landkreis in Rheinland-Pfalz. Auch bundesweit zählt der Landkreis zu den 12 familienfreundlichsten Regionen. Die Kreisverwaltung wurde in den letzten Jahren aufgrund der gesellschaftlichen

Denn hier sind wir zu Hause!

Notwendigkeit zu einem Familienkompetenzzentrum weiterentwickelt.

Familienpolitik muss, aufgrund sich wandelnder gesellschaftlicher Anforderungen, immer weiterentwickelt werden. Dabei ist Familie die soziale Keimzelle unserer Gesellschaft überhaupt. Die Familie ist bereits als solche eine große Solidargemeinschaft. Die CDU wird die Familien auch in Zukunft mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen und stärken. Dazu gehören vielfältige Hilfen zur Erziehung, die noch passgenauer eingesetzt werden müssen und auch die Gewinnung von zusätzlichen Pflegeeltern, die Kindern im Bedarfsfall ein neues Zuhause geben können. Das Kreisjugendamt wurde personell verstärkt; es wurden eine umfassende externe Organisationsuntersuchung durchgeführt und die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2009 sind zum einen die im Netzwerk Kinderschutz vereinbarten Maßnahmen, die von der Elternschule bis zur Hotline-Kinderschutz reichen. Zum anderen werden die Gewinnung, Qualifizierung, Begleitung und Unterstützung von Pflegeeltern ein weiterer Schwerpunkt sein.

Im Landkreis Bernkastel-Wittlich steht ein gut ausgebautes Netz mit 78 Kindertagesstätten mit rund 4.700 Plätzen zur Verfügung. Gemeinsam mit den Trägern der Kitas, den Kommunen und freien Trägern, baut der Landkreis auch die Plätze für Kinder unter 3 Jahren kontinuierlich aus. Anfang 2009 gab es in den Kindertagesstätten im Landkreis 327 U3-Plätze sowie 164 Tagespflegeplätze bei 55 Tagespflegepersonen.

Die CDU will, dass in den kommenden Jahren weitere bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote sowie Ganztagsangebote an Schulen eingerichtet bzw. weiterentwickelt werden. Wir wollen aber auch Angebote schaffen, mit denen Familien ihre Kinderbetreuung ganz individuell auf privater Basis, beispielsweise durch Tagesmütter, organisieren können. Die unterschiedlichen Angebote müssen so verknüpft sein, dass sie ein verlässliches Netz für die Familien bilden. Unterstützung von Familien mit Kindern ist eine Aufgabe für alle Bereiche der Kommunalpolitik.

Denn hier sind wir zu Hause!

Städte und Gemeinden müssen zu einem lebenswerten Ort für Kinder und Familien werden. Dabei sind Kooperationen mit freien Trägern begrüßenswert und hilfreich. Weitere wichtige Punkte kommunaler Familienpolitik sind für die CDU: Familiengerechtes Wohnen, Kind- und familiengerechtes sowie barrierefreies Wohnumfeld, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, Sicherheit im Straßenverkehr, wohnortnahe Schulstandorte sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätze, touristische Einrichtungen, die den Familienaspekt besonders berücksichtigen.

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich soll weiterhin der kinderfreundlichste in Rheinland-Pfalz bleiben.

4. Soziales Miteinander aktiv gestalten

Die CDU will junge Familien mit Kindern besonders fördern, Senioren eine aktive Mitgestaltung der Gesellschaft ermöglichen, behinderte Menschen in das gesellschaftliche Leben so gut wie möglich integrieren, integrationswillige und –fähige Ausländer in unsere Gesellschaft als Mitbürger aufnehmen, Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt eine neue Chance zum Einstieg in die Arbeitswelt geben, durch Sozial- und Jugendhilfe den wirklich Bedürftigen ein angemessenes Auskommen in unserer Gesellschaft sichern.

Eine aktive Sozialpolitik und der Ausgleich zwischen den Bedürfnissen verschiedener Interessengruppen, beispielsweise junger, alter, kranker, behinderter und pflegebedürftiger Menschen, ist Voraussetzung für ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen sind vorhanden: Maria Grünewald in Wittlich (Wohnheime für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie die Tagesförderstätte), das DRK-Sozialwerk mit den DRK-Wohnheimen (inkl. Haus Felsenburg als gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum), die Werkstatt für Behinderte Menschen und in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Region Trier e. V., das Leistner-Haus (gemeindepsychiatrisches Betreuungszentrum) in Bernkastel-Kues sowie

Denn hier sind wir zu Hause!

der sozialtherapeutische Projekte e. V. (Wohnheim mit 8 Plätzen und Angebot für ambulantes betreutes Wohnen) in Morbach-Merscheid (Dörrwies); Integrative Kindertagesstätten (Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen) in Bernkastel-Kues, Bernkastel-Wehlen, Morbach-Bischofsdhron, Wittlich-Wengerohr und Wittlich-Stadt; Schulkindergarten an der Grundschule Georg-Meistermann in Wittlich; Sonderschulkindergarten mit dem Förderschwerpunkt Sprache an der Liesertalschule in Wittlich.

In den 15 Altenheimen stehen über 900 Plätze zur Betreuung alter Menschen zur Verfügung. Im Landkreis Bernkastel-Wittlich besteht ein tragfähiges Netz an ambulanten Hilfen (5 Pflegestützpunkte, 1 Beratungs- und Koordinierungsstelle und 16 ambulante Pflegedienste). Darüber hinaus gibt es im Landkreis wertvolle komplementäre Angebote im Vor- und Umfeld der Pflege (z.B. Besuchs- und Begleitedienste), niedrigschwellige Angebote des Caritasverbandes (Betreuungsgruppe für pflegebedürftige Menschen mit Demenzerkrankung, Helferkreis zur Entlastung pflegender Angehöriger) sowie das Modellprojekt „Demenz zu Hause leben“. Auch die seit Juni 2006 bestehende Regionale Pflegekonferenz des Landkreises Bernkastel-Wittlich arbeitet nachhaltig an der Unterstützung und Stärkung der örtlichen Pflegenetzwerke.

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich unterstützt eine Vielzahl von Projekten und Institutionen zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, so beispielsweise Betreuungseinrichtungen, Jugendpflege, Werkstätten, differenzierte Wohnmöglichkeiten für behinderte Menschen, ambulante, teil- und stationäre Hilfen für ältere Menschen. Der Landkreis Bernkastel-Wittlich führt das mehrjährige Modellprojekt „Zu Hause alt werden“ durch. Dieses Projekt hat zum Ziel, älteren, kranken und pflegebedürftigen Menschen mehr Selbständigkeit zu erhalten, damit sie möglichst lange selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Bisher noch bestehende Angebotslücken sollen durch die Ausschreibung von Zielgruppen und wirkungsorientierten Ideenwettbewerben geschlossen werden.

Denn hier sind wir zu Hause!

Sozialpolitik umfasst weit mehr als nur die Sozialhilfe. Sozialpolitik ist auch, was Arbeit schafft! Die CDU hat sich intensiv darum bemüht, für junge Menschen Ausbildungsplätze in unserer Heimat zu finden. Die CDU setzt sich für die mittelständischen Betriebe und für das Handwerk ein, weil dort die meisten Ausbildungsplätze und Einkommen bereitgestellt werden.

Wohlbefinden im Alter hat etwas mit „gebraucht werden“ zu tun. Dazu gehören berufliche und familiäre Aufgaben, aber auch das Engagement für andere. Dieses wird von Seniorinnen und Senioren besonders ernst genommen. Viele Vereine, viele Pfarrgemeinden und auch die politischen Parteien müssten einen großen Teil ihres Angebotes streichen, wenn nicht ältere Menschen aktiv und selbstverständlich einen großen Beitrag leisteten.

Die zukünftige Herausforderung wird darin bestehen, die umfassende soziale Infrastruktur in den zentralen Bereichen zu erhalten und bedarfsgerecht zu entwickeln. In der Behindertenhilfe soll dem Grundsatz „Hilfe nach Maß“ entsprochen und die Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben weiter verbessert werden. Als einer der ersten Landkreise in Rheinland-Pfalz hat der Landkreis Bernkastel-Wittlich Anfang April mit der Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen begonnen. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben soll insgesamt verbessert werden; dies sowohl in den Bereichen Wohnen, Bildung und Arbeit als auch in den Bereichen Freizeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Teilhabeplanung erfolgt gemeinsam mit den Betroffenen und in einem breit angelegten Beteiligungsprozess.

In der Gesellschaft, in der Wirtschaft und der Politik brauchen wir das Miteinander aller Generationen. Als Folge der demographischen Entwicklung werden die Anteile älterer Menschen steigen. Professionelle Dienste werden daher an Bedeutung gewinnen. Die veränderte Bedarfslage bedarf dabei der Entwicklung eines Wohlfahrtsmix, in dem professionell erbrachte Dienste auf neue Weise mit Ehrenamt, Selbsthilfe und Familienhilfe verknüpft werden.

Denn hier sind wir zu Hause!

Der zunehmenden Bedeutung der Seniorenarbeit will die CDU im Landkreis Bernkastel-Wittlich Rechnung tragen, indem Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase sowie innovative Projekte gefördert werden. Wir setzen uns für den Erhalt der Leistungsfähigkeit der ambulanten Dienste (Sozialstationen), Tages- und Nacht- sowie voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen ein. Über eine gute Öffentlichkeitsarbeit sollte die Bevölkerung über den öffentlichen Gesundheitsdienst sowie über gesundheitliche Risikofaktoren aufgeklärt werden. Gesundheitliche Prävention bleibt weiterhin eine Schwerpunktaufgabe.

5. Sicher leben in Bernkastel-Wittlich

5.1 Polizei als Partner der Bürger

Zuhause sein, das bedeutet auch, sich sicher zu fühlen: in der Wohnung, im Haus, auf der Straße, am Tag und in der Nacht. Die Sicherheit wird durch eine engagierte Polizei garantiert.

Die CDU fordert eine ausreichende personelle und technische Ausstattung der Polizei und der kommunale Vollzugsbediensteten. Die Polizei ist total unterbesetzt, das vorhandene Personal reicht häufig nicht einmal aus, um während einer normalen Dienstschrift auf den Straßen, in den Städten und Gemeinden oder auch im ländlichen Raum präsent zu sein.

Immer neue Einsparungen bei immer mehr Aufgaben führen zu erheblichen Belastungen, die sich auf die Sicherheitslage vor Ort auswirken. Die Personaldecke der rheinland-pfälzischen Polizei ist so dünn wie kaum in einem anderen Bundesland; Die Zahl der Überstunden liegt bei 1,8 Millionen. Dies spricht für sich.

Obwohl ständig neue Aufgaben, wie der zunehmende Einsatz bei Großereignissen wie Fußballspiele oder verstärkte Terrorismusbekämpfung hinzugekommen sind, hat sich der tatsächliche Personalbestand verringert. Und dies bei einer

Denn hier sind wir zu Hause!

zunehmenden Bevölkerungszahl. Auch wurde das altersbedingte Ausscheiden vieler Beamten nicht genügend durch neue Nachwuchskräfte aufgefangen.

Weniger Polizei bedeutet weniger Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in unserem ländlichen Raum mit seinen weiten Anfahrtswegen bei Unfällen und anderem. Aber auch ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für die Polizei selbst. Deshalb muss der Personalabbau gestoppt und neue Einstellungen vorgenommen werden.

Wir brauchen mehr Fuß- und Fahrradsteifen, eine Umstellung auf die digitale Nachrichtenübermittlung, eine gute Verzahnung von Polizei und kommunalem Vollzugsdienst. Die Kommunen müssen gemeinsam mit der Polizei entschieden gegen das Entstehen von Kriminalitätsschwerpunkten vorgehen. Auch Graffitis sind kein Kavaliersdelikt. Wir treten auch für eine Gesellschaft der offenen Augen und der helfenden Hände ein. Kein Wegschauen, wenn jemand bedroht wird. Auch die Kinder- und Jugendkriminalität muss weiter massiv bekämpft werden.

5.2 Feuerwehr und Rettungswesen

Die Gefahrenabwehr ist nicht nur allein Sache der Polizei. Dafür sind Feuerwehren und das Rettungswesen mit einer modernen Ausstattung vor Ort vonnöten. Mehr als 3.400 Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in Bernkastel-Wittlich ehrenamtlich bei der Feuerwehr; rund 1.000 Jugendliche sind in Jugendfeuerwehren tätig. Für die CDU ist es eine Herzensangelegenheit, die Wehren personell und technisch fit zu halten.

Die CDU Bernkastel-Wittlich ist der Auffassung, dass die Novellierung der Feuerwehrverordnung dringend vorangetrieben werden und der Antragsstau beim Bau von Feuerwehrgerätehäusern abgebaut werden muss.

Weiterhin treten wir dafür ein, den zivilen Katastrophenschutz zu stärken und zu verbessern. Die Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst und andere leisten einen wertvollen Beitrag

Denn hier sind wir zu Hause!

zur Absicherung unvorhersehbarer Gefahren. Deshalb muss vor allem das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hilfsdienste gefördert werden.

5.3 Gesundheitsversorgung sichern

Sicherheit und Schutz bedeutet auch, dass es eine flächendeckende Versorgung mit Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen und mit genügend Ärzten geben muss. Im Landkreis besteht ein Verbundkrankenhaus mit Standorten in Bernkastel-Kues und Wittlich (Wittlich ist Akutkrankenhaus mit ADAC-Rettungshubschrauber) sowie ein Krankenhaus in Traben-Trarbach. Die Zahl der praktizierenden Ärzte und der Apotheken ist derzeit noch auskömmlich.

Die Anziehungskraft der ländlichen Räume für junge Ärztinnen und Ärzte muss vom Land durch gezielte Struktur- und Fördermaßnahmen gestärkt werden. Die Leistungsfähigkeit der ärztlichen Versorgungsangebote ist durch mehr und bessere Vernetzung, zu erhöhen, Hausärztliche Versorgung muss im ländlichen Raum erreichbar sein. Ganz besonders müssen das Notarztsystem in unserem ländlich strukturierten Landkreis und die Notarztstandorte erhalten bleiben.

6. Ein Landkreis, in dem viele Urlaub machen

Bernkastel-Wittlich hat viel zu bieten. Im Landkreis findet man drei einzigartige Landschaften: Die Vulkaneifel, das Moseltal und den Hunsrück. Der Tourismus im Landkreis besitzt eine wirtschaftliche Wertschöpfung in dreistelliger Millionenhöhe – mit steigender Tendenz. Mit über 2,8 Mio. Übernachtungen ist Bernkastel-Wittlich der touristische Spitzenreiter in Rheinland-Pfalz.

Die Infrastruktur wurde unter anderem durch den Bau von Rad- und Wanderwegen (Mosel-Radweg, Maare-Mosel-Radweg, Eifelsteig, Saar-Hunsrück-Steig) erheblich verbessert. Der naturbezogene Tourismus wird von den Naturparks unterstützt.

Denn hier sind wir zu Hause!

Im Bereich der Verwaltung konnte zusammen mit den Verbandsgemeinden in den touristischen Regionalagenturen (Mosel, Hunsrück und Eifel) eine verbesserte Zusammenarbeit und ein professionelleres Marketing erreicht werden.

Der Kreis Bernkastel-Wittlich muss zusammen mit den Verbandsgemeinden, der Einheitsgemeinde Morbach und der Stadt Wittlich diesen Wirtschaftszweig, der neue Arbeitsplätze und Zusatzeinkommen schafft, fortentwickeln. Touristische Angebote müssen ausgebaut werden. Das bestehende und hervorragend angenommene Radwegenetz ist zu ergänzen. Wir wollen die Schönheit unserer Landschaft bewahren.

Die Vermarktung touristischer Angebote orientiert sich nicht an Verwaltungsgrenzen, sondern an Naturräumen. Landschaftsbezogenes Marketing und Vertriebsstrukturen in den drei Gebieten Mosel, Eifel und Hunsrück sind weiterzuentwickeln sowie das kulturhistorische Potential und das kulturelle Angebot im Landkreis und der Region besser zu vernetzen.

7. Lebenswerte Heimat für alle

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich schafft Heimat. In unserem Landkreis, in unseren Städten und Dörfern leben 114.000 Menschen. In unseren Dörfern und Städten ist die Lebens- und Wohnqualität sehr hoch. Wir haben eine gute dezentrale Infrastruktur. In unseren Dörfern und Städten wurden viele Dorferneuerungs- und Städtebauförderungsmaßnahmen durchgeführt. Lange richtete sich der Blick der Dorferneuerung vorwiegend auf bauliche Maßnahmen, auf die Verschönerung des Ortsbildes.

In unseren Dörfern im Landkreis wurden im Rahmen der Dorferneuerung seit 1985 = 2.069 Dorferneuerungsprojekte verwirklicht. Rund 17,6 Mio. € Fördermittel wurden dabei eingesetzt und rund 120 Mio. € Investitionen im privaten Bereich ausgelöst.

Denn hier sind wir zu Hause!

Bauliche Maßnahmen alleine machen eine Gemeinde jedoch nicht zu einem lebendigen Dorf, zu einer lebendigen Stadt; sie schaffen keine langfristig tragfähige und nachhaltige Dorfentwicklung.

Der demografische Wandel – wir werden immer älter und immer weniger – ist in unseren Gemeinden angekommen. Dorfentwicklung ist in Zukunft in erster Linie Sozialraumentwicklung. Ein neues Zeitalter des sozialen Miteinanders vor Ort hat begonnen. Die Hardware steht im Wesentlichen; in Zukunft muss Dorfgemeinschaft als Software neu definiert werden. Dies bedeutet, dass wir uns gemeinsam um die Menschen in unseren Städten und Dörfern neu kümmern müssen, um junge und alte, um kranke und gesunde, um behinderte und pflegebedürftige.

Wir müssen - aufbauend auf dem Vielen, das wir erreicht haben -, eine neue Kultur des sozialen Miteinanders schaffen. Wir brauchen eine neue Qualität des Zuhörens, des aufeinander Zugehens, des Helfens und des Unterstützens, des Motivierens und Moderierens. Neue, engagierte Kümmerer sind gefragt.

Die Zukunft bringt uns neue Herausforderungen, die von uns allen eine neue Qualität des Denkens und des Handelns erfordern. Denn nur dann können wir diese neuen Herausforderungen auch gemeinsam meistern. Wir wollen das Bewährte bewahren, aber gleichzeitig den Mut haben, Neues zu beginnen. Den Mut des neuen Denkens und Handelns, der unsere Menschen im Landkreis Bernkastel-Wittlich in eine gute Zukunft führt. Die Menschen im Landkreis sind der Maßstab unseres Handelns. Die Menschen im Landkreis sollen wissen: Wir kümmern uns um sie.

7.1 Vereine, Ehrenamt

Ein lebendiges gesellschaftliches Leben ohne bürgerschaftliches Engagement kann es nicht geben. Die kommunale Selbstverwaltung, aber auch die Vereine, Verbände, Hilfsorganisationen oder Initiativen mit sozialer, kultureller, sportlicher oder sonstiger gemeinschaftsorientierter Zielsetzung brauchen die Bereitschaft vieler BürgerInnen, sich ehrenamtlich und uneigennützig für das Gemeinwohl einzusetzen.

Denn hier sind wir zu Hause!

Gerade in schwierigen Zeiten lebt ein demokratisches Gemeinwesen vom Ehrenamt.

Die Zahl der kulturellen Vereine im Landkreis beträgt 265, davon allein 98 Musikvereine mit 4.400 Mitgliedern (davon 1.500 Jugendliche) und 63 Chöre mit 1.936 Mitgliedern (davon 260 Jugendliche in 9 Kinder- und Jugendchören). Daneben sind 227 Sportvereine mit über 41.000 Mitgliedern (davon 13.000 Jugendliche unter 18 Jahren) tätig. Dem Schul- und Vereinssport stehen eine Vielzahl von Turnhallen zur Verfügung. Die Anzahl der Freiwilligen Feuerwehren liegt bei rund 150 mit 3.400 Mitgliedern. In der Feuerwehr sind rund 1.200 Jugendliche in 97 Jugendwehren tätig.

Im Landkreis wurde bereits 1999 eine Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt, freiwilliges Engagement, Selbsthilfe, unter dem Namen „LandkreisAktiv“ gegründet. Es ist ein Zusammenschluss von 16 kreisweit tätigen Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt haben, das freiwillige Engagement gemeinsam zu fördern und bei der Vermittlung ehrenamtlicher – auch projektbezogener und zeitlich befristeter – Tätigkeiten behilflich zu sein.

Landkreis Aktiv versteht sich als Netzwerk für freiwilliges Engagement und möchte die Kultur des Ehrenamtes des freiwilligen Engagements und der Selbsthilfe im Landkreis Bernkastel-Wittlich in seinen unterschiedlichen Formen stärken und weiterentwickeln. In dieser Interessengemeinschaft arbeiten die Servicestelle Freiwilliges Engagement der Kreisverwaltung, die ehrenamtlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbandsgemeinden, der Stadt Wittlich, der Gemeinde Morbach und kreisweit tätige Vereine, Verbände, Organisationen sowie die Selbsthilfe in wertschätzender konstruktiver Weise nach vereinbarten Grundsätzen zusammen und kooperieren mit vielen Partnerinnen und Partnern.

Die CDU tritt dafür ein, die Besonderheiten und Schönheiten des Landkreises Bernkastel-Wittlich in seinen verschiedensten Facetten und Teilräumen (Eifel, Mosel, Hunsrück) der Bevölkerung noch stärker bewusst zu machen, um die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrem Landkreis“ sowie das

Denn hier sind wir zu Hause!

Selbstbewusstsein zu stärken. Denn hier sind sie zu Hause.

8. Kultur – eine Länge voraus

Kultur macht den Menschen aus. Sie schafft nicht nur überregionale Aufmerksamkeit, sondern sie macht unseren Landkreis lebendig und unterhaltsam. Kulturförderung ist Wirtschaftsförderung und genauso wichtig wie die Höhe der Gewerbesteuer. Auch deshalb lässt es sich in Bernkastel-Wittlich leben und arbeiten, siedeln sich neue Unternehmen an, werden Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Kultur in Bernkastel-Wittlich kann sich sehen und hören lassen. Die Moselfestwochen, von Einheimischen und Gästen gleichermaßen geschätzt, bringen Musiker und Künstler von Weltruf in unsere Region. Der Kulturförderpreis des Landkreises, die Reihe „Kultur im Kreishaus“ sowie das Kreisjahrbuch finden große Beachtung. Die Kulturförderung des Landkreises sowie die freiwilligen Zuschüsse der Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück und der Vereinigten Volksbank Raiffeisenbank eG tragen dazu bei, dass Vereine, Gruppen und Einzelpersonen Projekte verwirklichen können, die ihnen ansonsten nicht möglich wären.

Einen besonderen Akzent setzt seit Jahren die Kreismusikschule mit der gemeinsamen Geschäftsstelle mit Kreismusikverband und Kreischorverband. In vielen Konzerten und Veranstaltungen haben die Schülerinnen und Schüler ihr hohes Ausbildungsniveau und Können bewiesen, das auch den örtlichen Musikvereinen, Bands und Orchestern zugute kommt. Kreisarchiv und Kreisjahrbuch zeigen Verantwortung gegenüber Vergangenheit und Gegenwart. Das Kulturprogramm der Städte Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach und Wittlich sowie vieler anderer Gemeinden ist ein echter Gewinn. Mit dem Meistermann-Museum in Wittlich und dem Museum in Traben-Trarbach sind Museen mit überregionaler Bedeutung vorhanden. Die Stadtbücherei Wittlich - mit Kreisergänzungsbücherei und Medienzentrum - ist beispielhaft in ganz Deutschland; sie gehört ständig zu den zwei besten in ihrem Bereich. Aber auch die Volkstheater, beispielsweise in Monzelfeld, Minheim, Reil, Kleinich und in vielen anderen Orten in der Eifel, an der Mosel und im Hunsrück, nehmen

Denn hier sind wir zu Hause!

ebenso wie die Moseloperette “Zeltinger Himmelreich“ eine besondere Stellung ein, weil gerade hier viele junge Leute aktiv mitwirken. Auch die Wein-, Straßen- und Dorffeste, die St. Martins-, Karnevals- und Festumzüge, die Mundartabende und –tage pflegen das Brauchtum und die Kultur, oft ohne Zuschüsse, öffentliche Förderung und Würdigung. Kunstausstellungen, oft auch privat initiiert, Literaturlesungen, Mundartabende, Workshops, Volkshochschulen setzen beispielhafte Akzente.

All dies zeigt, dass die Kultur in Bernkastel-Wittlich unsere Landschaft und die Menschen prägt. Dank der vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen lässt es sich in unseren Dörfern und Städten wohnen und leben.

Verwaltung und Politik können nur Rahmenbedingungen schaffen, die die Ideen, die Kreativität und Arbeit der Kulturschaffenden erblühen lässt. Trotz knapper Kassen muss die Kultur – als freiwillige Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung – weiterhin einen hohen Stellenwert haben, müssen innovative Ideen, kulturelle und musische Vereine, dörfliche Initiativen, Musikschule, Volkshochschule und private Galerien ideell oder finanziell unterstützt werden. Eine stärkere Vernetzung der Kulturschaffenden in der Region Trier halten wir für wünschenswert und leistbar. Unser Landkreis muss auch auf dem weiten Feld der Kultur, der Heimat- und Brauchtumpflege sowie der Denkmalpflege anderen immer eine Länge voraus sein.

9. Landwirtschaft und Weinbau: Für uns unverzichtbar

Traditionsgemäß prägen Landwirtschaft und Weinbau die Kulturlandschaft im Landkreis Bernkastel-Wittlich. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich in der Landwirtschaft ein deutlicher Strukturwandel vollzogen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich auf rund 2.150 in 2007 verringert.

Unser Weinanbaugebiet gehört zu den schönsten und vielfältigsten Weinlandschaften der Welt. Klimatische Bedingungen, Boden und gutes Rebgut lassen neben dem Wissen und der harten Arbeit der Winzer in den Steillagen im Moseltal Weine

Denn hier sind wir zu Hause!

gedeihen, die als besondere Spitzenqualität anerkannt sind. Die Spitzenrieslinge der Mosel genießen weltweit einen hervorragenden Ruf. Viele ausgezeichnete Weingüter und Weinbergslagen, die zu den besten Deutschlands und der Welt gehören, befinden sich im Landkreis. Junge, dynamische Winzer und Landwirte gewinnen immer mehr durch neue Ideen und qualitätsvolle Produkte an Aufmerksamkeit. Dies eröffnet hoffnungsvolle Perspektiven für den Qualitätsweinanbau in der Zukunft. Als zusätzliche Verdienstmöglichkeit für Landwirtschaft und Weinbau hat sich in den vergangenen Jahren der Urlaub auf dem Bauern- oder Winzerhof herausgestellt.

Eine bessere Aus- und Weiterbildung durch das sich im Bau befindliche neue Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) in Bernkastel-Kues werden wir nach Kräften unterstützen.

Die deutsche Landwirtschaft ist eine tragende Säule für die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung in unserem Land. Dies darf auch in Zeiten der Globalisierung nicht verkannt oder vernachlässigt werden. Landwirte müssen nach Auffassung der CDU für ihre Produkte auskömmliche Preise erzielen. Die Verbraucher müssen erkennen, dass qualitativ hochwertige Lebensmittel ihren Preis haben. Der bäuerliche Familienbetrieb ist und bleibt für die CDU das gesellschaftspolitische Leitbild.

Landwirte und Winzer sind als Erzeuger hochwertiger und gesunder Nahrungsmittel für den regionalen Markt und als Bewirtschafter unserer unverwechselbaren Kulturlandschaft unverzichtbar. Sie sind Produzenten nachwachsender Rohstoffe. Sie haben als Energiewirte ihren festen Platz bei erneuerbaren Energien. Ohne Landwirtschaft und Weinbau würde unsere Landschaft ihren Reiz und der Fremdenverkehr eine wichtige Grundlage verlieren. Landwirtschaft und Weinbau sind vom Kreis Bernkastel-Wittlich in den vergangenen Jahren immer wieder nach Kräften unterstützt worden.

Die CDU setzt sich auch in Zukunft für den Erhalt der bäuerlichen Familienbetriebe in besonderer Weise ein. Es gilt, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die ausufernde Bürokratie endlich abzubauen und verlässliche Rahmenbedingungen für

Denn hier sind wir zu Hause!

eine zukunftsorientierte Landwirtschaft zu schaffen. Dies liegt in erster Linie in der politischen Verantwortung von EU, Bundes- und Landesregierung.

Die CDU will auch in Zukunft Landwirte und Winzer nach Kräften unterstützen, weil für die Lebens- und Zukunftsfähigkeit unserer Region Landwirtschaft und Weinbau von entscheidender Bedeutung bleiben. Hierzu zählen die einzelbetriebliche Investitionsförderung, die Junglandwirteförderung, die Bodenordnung mit Flächenmanagement, Hilfen zur Verbesserung der Vermarktungs- und Verarbeitungsstrukturen sowie Marketinghilfen zur Erhaltung und Erweiterung der Absatzstrukturen, Dienstleistungen für landespflegerische Maßnahmen. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft/Weinbau/Forsten/Tourismus und dem Naturschutz ist ebenso anzustreben wie die Erarbeitung eines Kulturlandschaftsleitbildes.

10. Natur schützen, unsere Lebensgrundlagen sichern

Eine gesunde und saubere Umwelt ist eine zentral wichtige Grundlage für unser aller Gesundheit und Leben. Das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung ist in erfreulichem Maße gestiegen. Umweltverschmutzung darf kein Kavaliersdelikt sein. Als Träger der Abfallentsorgung und als Umweltbehörde ist der Kreis Bernkastel-Wittlich hier gefordert. Für die Abfallverwertung und -beseitigung wurde frühzeitig eine technisch innovative Technologie ausgewählt, die auch weiterhin niedrige Abfallgebühren für alle Haushalte ermöglicht.

Wir betrachten den Erhalt unserer Natur- und Kulturlandschaft als wichtige politische Aufgabe. Unseren Kindern und Enkelkindern wollen wir eine lebenswerte Umwelt bewahren. Umweltschutz erfordert Augenmaß bei BürgerInnen und Behörden sowie ein Entwickeln von Problembewusstsein. Vorsätzlich begangene Umweltdelikte sind auf jeden Fall streng zu ahnden. Die gravierende Problematik der Beseitigung wilder Müllablagerungen kann nur im Zusammenwirken aller kommunalen Ebenen sowie durch nachhaltige Aufklärungsarbeit gelöst werden.

Denn hier sind wir zu Hause!

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Gebühren und Entgelte für Abfallbeseitigung und -verwertung, für die Lieferung von Wasser und die Entsorgung der Abwässer so günstig wie möglich sind, um Familien und Betriebe auch hier zu entlasten. Abfallwirtschaftskonzepte tragen dazu bei, künftige Generationen gegen „Zeitbomben“ in Form von Deponien oder kontaminierten Flächen zu schützen, Energien im Wirtschaftskreislauf weiter zu nutzen und Anreize für einen sparsamen Umgang mit Rohstoffen zu geben.

Wir sehen die Förderung erneuerbarer Energien als Zukunftschance und wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung unseres Wirtschaftsraumes. Dabei sind vor allem langfristig ökologische Entwicklungsperspektiven, Effizienz und Rentabilität zu beachten.

Der Klimawandel stellt uns global wie lokal vor neue Herausforderungen. Die CO₂-Emissionen müssen verringert und die Energieeffizienz verbessert werden. Im ländlichen Raum hat dies Folgen für die Sanierungsmaßnahmen vor Ort. Es ist aus ökologischen wie auch aus Gründen der Dorferneuerung nötig, Altbauten auf neuestem energetischen Stand zu sanieren. Die CDU tritt dafür ein, hierbei Hilfe in Form von Beratung und finanzieller Unterstützung zu leisten. Für die Zukunftsfähigkeit unserer Dörfer hat dies einen sehr hohen Stellenwert.

10.1 Kreisentwicklung

Der Kreistag Bernkastel-Wittlich hat ein Kreisentwicklungskonzept, bestehend aus Strukturatlas, Leitbild und Maßnahmenkatalog (Handlungskonzept), beschlossen. Im Mittelpunkt des Leitbildes stehen die Menschen aller Generationen.

Ziel der nachhaltigen Kreisentwicklung ist es, die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu ermöglichen, gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilräumen des Landkreises zu schaffen und dabei Entwicklungsmöglichkeiten für künftige Generationen zu erhalten, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen zu gewährleisten.

Denn hier sind wir zu Hause!

Die nachhaltige Kreisentwicklung liefert einen Beitrag zur Stärkung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsverhältnisse, so dass die Menschen gerne hier leben und arbeiten. Der Landkreis Bernkastel-Wittlich will sein: ein ländlicher Raum mit intakter Sozial- und Siedlungsstruktur sowie hoher Lebensqualität, ein leistungsfähiger Wirtschaftsraum für zukunftsorientierte Unternehmen mit hoch qualifizierten und motivierten Arbeitnehmern, der die zentrale Lage in Europa nutzt, ein Standort mit ausreichenden Produktionsflächen für Land- und Forstwirtschaft sowie Weinbau, mit neuen Aufgaben in Tourismus und Landschaftspflege zukunftsbeständig strukturiert. Nachhaltige Kreisentwicklung bedeutet für die CDU in Zukunft vor allem Sozialraumentwicklung. Dorfgemeinschaft soll aktive soziale Gemeinschaft sein.

11. Gesicherte kommunale Finanzen machen handlungsfähig

Die kommunale Selbstverwaltung kann nur bestehen bleiben, wenn es in den Gemeinden, Städten und Landkreisen noch finanzielle Gestaltungsmöglichkeiten gibt. Die Finanzausstattung der Gemeinden, Verbandsgemeinden und Kreise reicht schon seit Jahren nicht mehr aus. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die SPD-geführte Landesregierung seit 1991 den kommunalen Finanzausgleich immer wieder befrachtet und damit den Kommunen erhebliche Finanzmittel vorenthalten hat. Auch die zögerliche Einführung des „Konnexitätsprinzips“ hat an diesem Mangel wenig geändert. Tatsächlich wurden und werden den Kommunen vom Land Aufgaben und finanzielle Lasten ohne entsprechenden Ausgleich aufgebürdet. Dies hat die kommunalen Finanzen vielfach in Schieflage gebracht und zu wachsenden kommunalen Schuldenbergen geführt. Die Schulden von heute sind jedoch die Steuern von morgen. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Schulden machen langfristig eine Lastenverschiebung auf zukünftige Generationen bedeutet.

Die CDU setzt sich für eine Neugestaltung der kommunalen Finanzstrukturen und eine strikte Begrenzung von Aufgaben und Ausgaben ein. Wer bestellt, muss auch bezahlen (strikt Konnexitätsprinzip). Durch deutlich erhöhte allgemeine Zuweisungen müssen der kommunalen Selbstverwaltung vor Ort wieder Handlungsspielräume eröffnet werden.

Denn hier sind wir zu Hause!

12. Ländliche Räume müssen gestärkt werden

Die CDU weiß, dass den ländlichen Räumen eine herausragende Bedeutung zukommt. Rund 65 Prozent aller Deutschen leben in ländlichen Regionen außerhalb der Großstädte. Auch der überwiegende Teil der ca. 3,5 Millionen Wirtschaftsbetriebe befindet sich dort. Das gesellschaftliche Leben findet ungeachtet einer auf die Großstädte ausgerichteten Medienwirksamkeit zum großen Teil in den ländlichen Räumen statt. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement haben dort ihren Rückhalt.

Die CDU tritt dafür ein, den ländlichen Räumen eine stärkere öffentliche Aufmerksamkeit zu widmen und die Entwicklung der ländlichen Räume in den Mittelpunkt der Politik im Bund und in den Ländern zu rücken. Dabei soll der Schwerpunkt der öffentlichen Förderung auf die Verbesserung der Lage der strukturschwachen ländlichen Regionen gerichtet werden. Die ländlichen Räume benötigen Entwicklungsperspektiven, die den dort lebenden Menschen auch in der Zukunft hochwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen ermöglichen. Die CDU setzt sich in diesem Sinne für eine nationale Strategie zur Förderung und Entwicklung ländlicher Räume ein.

13. Bürger und Verwaltung einander näher bringen

Die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich ist ein kundenorientiert, innovativ und wirtschaftlich handelndes Dienstleistungsunternehmen. Für ihre Bürgerorientierung hat die Kreisverwaltung im Rahmen des für öffentliche Verwaltungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich ausgeschriebenen Wettbewerbes den „Speyerpreis 2000“ erhalten.

Der Landkreis arbeitet seit Jahren im Rahmen eines Konzeptes zur Weiterentwicklung einer familienfreundlichen Kinderbetreuung mit den Inhalten: Verbesserung der Information und Kommunikation über bestehende Betreuungsangebote, Verbesserung der Kooperation der Kindertagesstätten in Ferienzeiten, Anpassung der Öffnungszeiten der Kindergärten an die Regelarbeitszeiten der Eltern, Ausbau einer

Denn hier sind wir zu Hause!

Tagespflegebörsen, Schulung der Tagespflegepersonen und Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren. Der Landkreis ist Initiator und Mitglied im „Lokalen Bündnis für Familien“. Der Landkreis Bernkastel-Wittlich ist nach dem Familienatlas 2007, der von der Prognos-AG im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellt wurde, der familienfreundlichste Landkreis in Rheinland-Pfalz. Auch bundesweit zählt der Landkreis zu den 12 familienfreundlichsten Regionen. Bewertet wurden die Handlungsfelder Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wohnsituation und Wohnumfeld, Bildung und Ausbildung sowie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

Der Kreisverwaltung wurde im November 2006 für ihre familienbewusste Personalpolitik das Zertifikat des von der Hertie-Stiftung entwickelten audit „berufundfamilie“ verliehen. Mit dieser Zertifizierung will die Kreisverwaltung Vorbildfunktion übernehmen und die familienbewusste Personalpolitik in den Unternehmen und Organisationen im Landkreis unterstützen.

Die Förderung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas im Landkreis hat für die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich hohe Priorität. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Existenzgründungswillige sind für die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich angesichts ihrer Bedeutung für Arbeits- und Ausbildungsplätze, Investitionen und Innovationen „Schlüsselkunden“. 2008 wurde der Landkreis als „mittelstandsfreundliche Kommune“ als eine von sechs in Rheinland-Pfalz ausgewählten Kommunen ausgezeichnet.

Die Kreisverwaltung konnte insbesondere mit ihrem umfassenden und effektiven Instrumentarium zur Gewährleistung von schnellen Genehmigungsverfahren (seit 1996 werden in der KV gewerbliche Bauanträge mit besonderer Priorität behandelt) punkten. Im Jahr 2006 hat die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Landkreistag Rheinland-Pfalz, dem Land Rheinland-Pfalz und der Fachhochschule Mainz ein elektronisches GIS-System eingeführt, das durch die Bereitstellung von relevanten Geoinformationen zu einer schnelleren und besseren Antrags- und Verfahrensabwicklung führt.

Denn hier sind wir zu Hause!

Die CDU unterstützt nachhaltig den Modernisierungsprozess in den Verwaltungen. Sie sollen leistungsfähige und servicefreundliche Dienstleistungsunternehmen für die Bürgerinnen und Bürger sein. Verwaltungsvorgänge zwischen den unterschiedlichen Verwaltungen sollten vereinfacht und beschleunigt werden. Die modernen Medien sollten genutzt werden, um Dienstleistungen dezentral zu erbringen.

Das kommunale Ehrenamt bildet für die CDU einen unverzichtbaren Bestandteil der Kommunalverwaltung. Es garantiert am besten die Bürgernähe von Verwaltungen. Die Bürgersprechstunden der Landrätin bieten einen unmittelbaren Kontakt. Die Übernahme kommunaler Ehrenämter in den Räten, aber auch als Beauftragte, Gerichtsschöffen usw. muss gefördert und durch öffentliche Anerkennung ermutigt werden. Behördenstandorte dürfen nicht noch mehr durch den Abzug von Landes- und Bundesbehörden entblößt und den Bürgern noch weitere Wege zugemutet werden.

Alle Verwaltungsebenen sind aufgefordert, im kommunalen und staatlichen Aufgabenbereich eingehend die Frage möglicher Kooperationen zu prüfen, um damit finanzielle Spielräume zu erhalten.

14. Das Europa der Bürger ist unsere Zukunft!

Die CDU war und ist die Europa-Partei. Keine andere politische Kraft in Deutschland hat seit Konrad Adenauer so konsequent und nachhaltig auf die europäische Einigung hingearbeitet wie die CDU. Während der Amtszeit von Bundeskanzler Helmut Kohl wurde mit der Einführung des EURO als gemeinsame Währung ein weiterer Meilenstein gesetzt. Es gilt nun, die größer gewordene Gemeinschaft zu integrieren und dabei Strukturen zu schaffen, die geeignet sind, Frieden, Freiheit und Wohlstand in ganz Europa zu sichern.

Für den Kreis Bernkastel-Wittlich ist die zentrale Lage im Herzen Westeuropas von entscheidender Bedeutung. Die europäische Einigung ist unverzichtbar zum Erhalt von Frieden und Freiheit sowie zur Bewahrung des Wohlstandes in Europa.

Denn hier sind wir zu Hause!

Besonders die ehemaligen innereuropäischen Grenzregionen profitieren davon. So konnte auch die Region Trier aus ihrer historisch gewachsenen Grenzlage heraustreten und seit der Vollendung des europäischen Binnenmarktes 1993 die Früchte der offenen Grenzen genießen. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auch vieler Kommunen kann Europa von den BürgerInnen in lebendiger Weise erfahren werden.

Praxisbeispiel für einen konkreten europäischen Mehrwert im Interesse des Mittelstandes vor allem auch in unserer Region ist das neu eingerichtete Internet-Portal zur grenzüberschreitenden Geschäftstätigkeit in der Europäischen Union. Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen ist es schwer, im grenzüberschreitenden Handel Fuß zu fassen und sich neue Märkte zu erschließen. Hier leistet das von der EU-Kommission eingerichtete Online-Portal wichtige Dienste. Ziel des Portals ist es, Unternehmen bei der Registrierung im Ausland zu helfen und wichtige Fragen, etwa zum Arbeits- und Steuerrecht oder zu erforderlichen Genehmigungen vorab zu klären. Neben Informationen sollen die Unternehmen aber auch einen direkten Zugang zu elektronischen Behörden-Dienstleistungen in den Mitgliedsstaaten und zu Anträgen auf Fördermittel erhalten. Die CDU ist der Auffassung, dass die EU-Kommission ihre gezielte Mittelstandsförderung noch stärker mit praktischem Nutzwert, wie durch das Online-Portal, versehen muss, damit der Mittelstand auch in unserer Region seine Produkte im EU-Binnenmarkt besser vermarkten kann.

Die CDU bekennt sich nachdrücklich zur Europäischen Union und zur Zusammenarbeit in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz.

Wir setzen auf unsere Europaabgeordnete Christa Klaß, die dem Europäischen Parlament bereits seit 15 Jahren angehört und die Anliegen unserer Region in Brüssel und Straßburg tatkräftig vertritt. Bitte geben Sie bei der Europawahl am 7. Juni 2009 Ihre Stimme für die CDU und damit für Christa Klaß ab.

Denn hier sind wir zu Hause!

III. Schlussbemerkung

Unser Landkreis ist spannend wie die Geschichten, die man sich landauf, landab erzählt. Wir wissen, dass viele Räte in den Kommunen oft gemeinsam nach Lösungen ringen und versuchen, einen richtigen Ansatz zu verfolgen. Aber nicht all das, was man verwirklichen möchte, ist auch zu erfüllen.

Man muss oft nachdenken, braucht Informationen, ist auf der Suche nach der besten Lösung. Bei all dem sind aber ein guter politischer Stil und eine gute politische Kultur wichtig. Denn man sollte glaubwürdig, authentisch, offen und mutig sein. Und die Menschen ernst nehmen.

Gerade in der jetzigen Zeit ist der für sich selbst verantwortliche und sich zugleich für das Gemeinwohl zuständig fühlende Bürger wichtig. Er muss in der politischen Diskussion wieder vorkommen. Denn gerade in Krisenzeiten brauchen wir das Quäntchen Aufbruchstimmung, das allein aus ihr wieder herausführen kann. Wir brauchen eine offene, risikobewusste und freudige Sicht der Dinge, eine Auffassung von der Welt, die von ihr nicht nur Stabilität und Sicherheit erhofft, sondern ebenso Herausforderung und Abenteuer.

Wir brauchen einen bürgerlichen Diskurs. Wir sollten in der Politik unsere Mitmenschen wirklich ernst nehmen. Sie wollen nämlich klare Alternativen und wissen, wo die Politik steht und wohin sie geht.

Die CDU Bernkastel-Wittlich hat die Zukunft fest im Blick. Denn sie beginnt vor Ort.

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Bernkastel-Wittlich, Schloßstraße 4, 54516 Wittlich.

Email: CDU-Kreisverband-Wittlich@t-online.de, www.cdu-bernkastel-wittlich.de

Redaktion: Jürgen Jüttermann; juettermann@cdu-bernkastel-wittlich.de